

ABSCHLUSSBERICHT DES LOKALEN AKTIONSPLANES GEISLINGEN

Förderzeitraum 2011 bis 2014

„Es gibt keine Freiheit ohne
gegenseitiges Verständnis.“

Albert Camus

verstaendnis-geislingen.de

Wir schaffen
VERSTÄNDNIS



Der Lokale Aktionsplan Geislingen wurde im Rahmen des Bundesprogrammes
TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN gefördert.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Inhaltsverzeichnis

1. Grußwort des Oberbürgermeisters.....	3
2. Das Bundesprogramm TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN	4
3. Das Fördergebiet	5
3.1. Situations-/Problembeschreibung	6
3.2. Entwicklungsbedarf mit Blick auf die Zielgruppen	7
4. (Weiter-) Entwicklung der Zielebenen im Gesamtförderzeitraum	9
5. Handlungskonzept/Handlungsfelder.....	10
5.1. Handlungsfeld 1 / Leitziel 1	11
5.1.1. Zielsetzungen.....	11
5.1.2. Praxisbeispiele / Einzelprojekte	11
5.1.2.1. Vernetzung aktiv - Vorstellung aller Projekte 2011 – 2013.....	11
5.1.2.2. Kultur schafft Verständnis - Puschkin für Kinder und Erwachsene	12
5.1.3. Ergebnisse und Wirkungen.....	13
5.2. Handlungsfeld 2 / Leitziel 2	14
5.2.1. Zielsetzungen.....	14
5.2.2. Praxisbeispiele / Einzelprojekte	15
5.2.2.1. Von Frauen für Frauen	15
5.2.2.2. Forever Young - Die internationale Generationenband.....	16
5.2.3. Ergebnisse und Wirkungen.....	17
5.3. Handlungsfeld 3 / Leitziel 3	17
5.3.1. Zielsetzungen.....	17
5.3.2. Praxisbeispiele / Einzelprojekte	18
5.3.2.1. Ressourcen-Accumulate für Kids, Teens und Jugendverbände.....	18
5.3.2.2. Internationales Fest.....	19
5.3.2.3. Gewaltprävention an der Lindenschule	20

5.3.3. Ergebnisse und Wirkungen.....	21
6. Ergebnisse und Erfahrungen	22
6.1. (Weiter-) Entwicklung neuer Steuerungs- und Abstimmungsinstrumente.....	22
6.2. (Weiter-) Entwicklung neuer Beteiligungsverfahren.....	24
6.3. Einbindung in kommunale und/oder regionale Entwicklungskonzepte	26
6.4. Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Stärkung der Bürgergesellschaft.....	28
7. Schlussfolgerungen und Perspektiven der integrierten lokalen Strategie.....	30
8. Anhang.....	31

1. Grußwort des Oberbürgermeisters

Liebe Geislinger Bürgerinnen und Bürger,

Vier Jahre Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ haben unserer Stadt sichtbar gut getan!

Mit einem Fördervolumen von 365.000 € konnten in der Zeit von 2011 bis 2014 mehr als 60 Projekte auf den Weg gebracht werden. Das Besondere an diesem Förderprogramm ist, dass von jeder teilnehmenden Kommune ein ganz individueller „Lokaler Aktionsplan“ erstellt wurde. Dadurch war gewährleistet, dass passgenaue Konzepte für die jeweilige Situation vor Ort erstellt werden konnten. Unser Geislinger Aktionsplan heißt: „Wir schaffen Verständnis!“

Es geht dabei um die nachhaltige Entwicklung und Förderung lokaler Bündnisse gegen jegliche Form des Extremismus, der Fremdenfeindlichkeit und des Antisemitismus. Durch den Lokalen Aktionsplan und die integrierte spezifische Analyse der Verhältnisse in unserer Stadt konnten und können Maßnahmen ganz gezielt entwickelt und gefördert werden. Im Begleitausschuss, der die Förderrichtlinien für unsere Stadt entwickelt und über die Mittelvergabe entschieden hat, haben sich Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen engagiert eingebracht und viel Zeit investiert.

Die Projektträger – meist gemeinnützige Vereine – haben mit außerordentlichem Engagement die vielfältigsten Projekte umgesetzt. Dies hat die Vernetzung zwischen den Vereinen wesentlich verbessert. Der Informationsaustausch wurde erhöht und damit Vertrauen und Verständnis geschaffen. Daraus resultierend kooperieren mittlerweile viele Vereine auch außerhalb des Projekts und nutzen dadurch Synergien.

Die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und des Kreisjugendrings bilden die sogenannte Lokale Koordinierungsstelle und agieren erfolgreich als Bindeglied zwischen den Projektträgern, der Bürgerschaft und der Verwaltung – die Basis für einen guten Dialog! So ist in diesen Jahren ein enges Netzwerk entstanden, das sprachliche, kulturelle und soziale Hemmschwellen überwinden half.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle allen, die sich im Rahmen des Bundesprogramms in den letzten Jahren engagiert eingebracht haben ganz besonders herzlich danken! Nur durch ihren Einsatz konnten die Fördermittel so zielgerichtet und nachhaltig zum Wohle unserer Stadt genutzt werden.

Wir haben uns über die Möglichkeiten, die durch das Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ geschaffen wurden, sehr gefreut. Auch wenn wir noch nicht wissen was nach 2014 kommen wird, so sind wir dennoch sicher, dass das Bundesprogramm mit diesen Projekten und den damit verbundenen Entwicklungen auch in den kommenden Jahren nachwirken wird!

Herzliche Grüße



Wolfgang Amann
Oberbürgermeister

2. Das Bundesprogramm TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN

Im Rahmen der Bundesprogramme „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ und „kompetent. für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“ hat die Bundesregierung von 2007 bis 2010 ziviles Engagement, demokratisches Verhalten, den Einsatz für Vielfalt und Toleranz sowie die Bildung von Beratungsnetzwerken erfolgreich unterstützt und gefördert. Um diese erfolgreiche Arbeit weiterzuentwickeln, wurden die beiden Bundesprogramme im Jahr 2011 unter dem gemeinsamen Dach TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN fortgesetzt. Kern des Bundesprogramms sind weiterhin die Förderbereiche: Entwicklung integrierter lokaler Strategien (Lokale Aktionspläne), Förderung themenbezogener modellhafter Maßnahmen (Modellprojekte: Jugend, Bildung und Prävention) sowie Förderung und Unterstützung qualitätsorientierter Beratungsleistungen in den landesweiten Beratungsnetzwerken.

Die Entwicklung integrierter lokaler Strategien in lokalen Aktionsplänen (LAP) hat sich im Rahmen von „VIELFALT TUT GUT“ als ein Erfolg versprechender Ansatz zur Stärkung der Zivilgesellschaft vor Ort erwiesen. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, dieses Förderinstrument in der neuen Förderperiode bis 2014 auszubauen. Weitere neue Lokale Aktionspläne wurden ausgewählt und gefördert.

Ein Lokaler Aktionsplan ist ein geeignetes Instrument zur Steuerung von Entwicklungsprozessen zur Demokratieentwicklung und für die nachhaltige Entwicklung lokaler Bündnisse gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus. Er beruht auf einer spezifischen Analyse der Problemlagen des Fördergebietes, verfolgt mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine langfristige integrierte Strategie zur Demokratieentwicklung und fördert lokale Vernetzungen und Kommunikationsstrukturen. Für die Akzeptanz und den Erfolg eines solchen Lokalen Aktionsplans ist die umfassende Einbindung der gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure vor Ort unabdingbar – dazu gehören Vertreterinnen und Vertreter der kommunal Verantwortlichen genauso wie Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft, z.B. öffentliche und freie Träger, engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Wirtschaft und der Medien. Der Lokale Aktionsplan verknüpft damit nachhaltig und zielorientiert wirksames Handeln auf lokaler Ebene mit konkreten zivilgesellschaftlichen Ansätzen und befördert ein breites Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Die Kommunen / Landkreise / Zusammenschlüsse von Gebietskörperschaften erstellen einen solchen Aktionsplan gemeinsam mit den lokalen zivilgesellschaftlichen Akteuren und schreiben ihn jährlich fort. Die anzusprechenden Zielgruppen (Jugendliche, Kinder, Eltern und andere Erziehungsberechtigte, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, lokal einflussreiche staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure) sowie die inhaltliche Ausgestaltung der Lokalen Aktionspläne entsprechend der in der Leitlinie vorgegebenen Förderschwerpunkte richten sich nach den Erfordernissen des jeweiligen Fördergebietes.

3. Das Fördergebiet

Das Stadtgebiet Geislingen besteht aus der Kernstadt, zu der auch die 1912 eingegliederte und inzwischen vollständig mit dem Stadtzentrum verwachsene Gemeinde Altstadt (historisch betrachtet die Vorgängersiedlung der Stadt) gehört und den im Rahmen der Gebietsreform der 1970er Jahre eingegliederten Gemeinden Aufhausen, Eybach, Stötten, Türkheim, Waldhausen und Weiler ob Helfenstein, die heute als Stadtbezirke bezeichnet werden. Kernstadt und Stadtbezirk Eybach befinden sich in Tallage; alle anderen Stadtbezirke liegen räumlich deutlich getrennt auf der Albhochfläche. Jeder dieser Stadtbezirke ist zugleich eine Ortschaft im Sinne der baden-württembergischen Gemeindeordnung. Bei jeder Kommunalwahl wird durch die Wahlberechtigten der Ortschaft ein Ortschaftsrat gewählt. Zu einigen Stadtteilen gehören weitere teilweise räumlich getrennte Wohnbezirke oder Wohnplätze mit eigenen Namen.

Geislingen hat eine große Vielfalt an Angeboten und Projekten aber auch an Netzwerken in den unterschiedlichsten Bereichen, wie z.B. dem Integrationsrat, dem Frauenrat, dem Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement, dem Jugendgemeinderat, dem Lokalen Bündnis für Familie, dem Arbeitskreis Kommunale Kriminalprävention, dem Stadtbehindertenring, Stadtjugendring, dem Stadt seniorenrat, etc.. Es gibt fast keinen Lebensbereich, in dem sich Bürger/-innen der Stadt Geislingen nicht ehrenamtlich organisiert und vernetzt haben.

Seit kurzem haben Bürger/-innen in jedem Alter die Möglichkeit, sich zweimal im Jahr in einem Bürgerinnenrat einzubringen. Der Lenkungsausschuss Bürgerschaftliches Engagement in Geislingen hat es sich zur Aufgabe gemacht, mehr Bürgermitwirkung zu ermöglichen, das Bürgerschaftliche Engagement zu stärken, weitere Aktive und neue Lösungen zu suchen.

Wichtige Sozialstrukturdaten

Nichtdeutsche Bevölkerung

Zum 31.12.2010 lebten in Geislingen 4.648 Menschen ohne deutschen Pass. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung beträgt nach wie vor 17,6 %. Er macht jedoch mittlerweile nur den kleineren Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund aus. Schätzungen gehen davon aus, dass in Geislingen 40 % der Bevölkerung einen Migrationshintergrund haben. Diese Zahlen werden besonders eindrücklich, wenn die Zusammensetzung der Kinderzahlen z.B. in den Kindergärten oder den Schulen betrachtet wird. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in den Kindertagesstätten der Kernstadt liegt bei durchschnittlich 60 %. Besonders hohe Anteile liegen im Kindergarten St. Sebastian mit 85 % und im Kindergarten Parkstrasse mit 94 % vor. Dies bedeutet, dass diese Einrichtungen vor besonderen Herausforderungen stehen, wenn es um die Förderung der Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache und der Umsetzung einer qualifizierten Elternarbeit geht.

Nach wie vor wechseln in Geislingen im Vergleich zum Landesdurchschnitt überdurchschnittlich viele Kinder von der Grundschule in die Haupt- bzw. Werkrealschulen und unterdurchschnittlich viele Kinder an die Gymnasien. Diese Zahlen bestätigen die Annahme, dass die Zugangsvoraussetzungen für Kinder mit nicht deutscher Herkunft bzw. mit Migrationshintergrund aufgrund verschiedener Faktoren, wie z.B. Sprache, Einkommen und Bildungsstatus der Eltern schwieriger sind. Um Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder anzustreben, sollte vor allem dieses Thema aufgegriffen und konkrete Maßnahmen ergriffen werden.

Entwicklungen in Kriminalität/Jugendkriminalität

Strafrechtlich relevante Auffälligkeiten bei jungen Menschen können Ausdruck von Verhaltensproblemen oder krisenhaften Lebenssituationen sein. In Geislingen kam es immer wieder zu Vorfällen im Bereich der Bandenbildungen. Auffällig erschien, dass sich zumeist Jugendliche und junge Erwachsenen türkischer Herkunft zusammenschlossen. Laut Polizeibericht im Frühjahr 2011 im Gemeinderat war die Anzahl der Straftaten so gering wie die ganzen 10 Jahre davor nicht. Diese positive Entwicklung wird jedoch getrübt durch die Aussage, dass der Polizei die zunehmende Anzahl an Schachbeschädigungen Probleme bereite. Einen nicht unerheblichen Teil nehmen die Aggressionsdelikte ein. 27 % der an Aggressionsdelikten Beteiligten waren Deutsche, 21 % Deutsche mit Migrationshintergrund und 52 % Nichtdeutsche, davon ca. 70 % Türken.

In der Statistik der Jugendgerichtshilfe, in der sämtliche Ermittlungsverfahren gegen Kinder, Jugendliche und Heranwachsende im Landkreis Göppingen erfasst werden, liegt Geislingen an erster Stelle mit dem höchsten Anteil an jugendlichen Straffälligen.

Durch diese Zahlen kann die Aussage, die im Gemeinderat zu zukünftigen Schwerpunkten in der Umsetzung der Erkenntnisse aus dem Sozialbericht getroffen wurden, nur bestätigt werden: „Bezieht man die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Jugendkriminalität unter Bezugnahme auf diese demographische Entwicklung mit ein, drängt sich ein Handlungsbedarf im präventiven Bereich auf“.

3.1. Situations-/Problembeschreibung

Geislingen steht vor großen Herausforderungen, die durch die schwierige finanzielle Situation der Kommune, die demographische Entwicklung (die Schere zwischen Jung und Alt in Geislingen ist größer als im Kreisvergleich und im Vergleich zu BW), die nach wie vor in einzelnen Bevölkerungsgruppen hohe Arbeitslosigkeit und Segregationstendenzen gekennzeichnet ist.

Rund ein Viertel der Arbeitslosen sind Menschen mit einem ausländischen Pass. Dieser Anteil findet sich auch bei den Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren wieder, die Sozialgeldempfänger sind.

Es gibt unterschiedliche Teilhabebedingungen am gesellschaftlichen Leben in Geislingen. Dies kann man u.a. auf Faktoren wie Bildung, soziale und finanzielle Absicherung, unterschiedliche Lebensentwürfe und kulturelle Unterschiede zurückführen.

In allen Umfragen wurde deutlich, dass die Verständigungsprobleme d.h. nicht oder nur schlecht vorhandene Deutschkenntnisse ein großes Problem in der Umsetzung einer erfolgreichen Integration darstellen. Auch eine teilweise nicht vorhandene Sensibilität innerhalb der eigenen und gegenüber anderen Kulturen macht Probleme. Diese Probleme anzugehen ist sehr wichtig, da ein intaktes zivilgesellschaftliches Leben für die Stadt auch einen wichtigen Standortfaktor darstellt.

Bei verschiedenen Bevölkerungsgruppen zeigt sich eine verstärkte Abgrenzung. In einigen Stadtgebieten haben sich regelrechte „Parallelgesellschaften“ entwickelt.

In der lang ansässigen Bevölkerung besteht ein eher distanzierendes, mit Vorbehalten geprägtes Verhalten gegenüber einzelnen Bevölkerungsgruppen. Es ist ein kaum

fassbarer aber dennoch latent vorhandener Rassismus in Teilen der einheimischen Bevölkerung bemerkbar.

Die Ansätze, wie mit den Herausforderungen eines positiven Zusammenlebens in einer sich ausdifferenzierenden Gesellschaft umgegangen werden kann, sind in der Stadt Geislingen sehr vielfältig. Es wurden Maßnahmen in verschiedenen Bereichen ergriffen.

Viele Aktivitäten sind zu einem großen Teil ehrenamtlich getragen und bedürfen der Unterstützung, damit sie nachhaltig Erfolge haben. Als großes Problem wird die teilweise Überlastung ehrenamtlich Engagierter gesehen, viele engagieren sich z.T. mehrfach in Vereinen oder anderen Institutionen.

Eine Vielzahl von Projekten ist schon aus unterschiedlichen Kooperationen heraus entstanden. Die Vernetzung auf der Grundlage der formulierten Ziele im LAP sollten weiter ausgebaut werden, um Ressourcen besser und effektiver zu nutzen.

Die Umfrage bei den Experten ergab, dass nach wie vor ein hohes Konfliktpotential in der Zunahme von Gewaltstraftaten, eine niedrige Gewalthemmschwelle auch gegenüber der „normalen Bevölkerung“ wahrgenommen wird. Dies wurde auch durch die Polizei bestätigt. Dadurch werden Ängste und Vorurteile in der Bevölkerung vor allem gegenüber Gruppierungen von Menschen mit Migrationshintergrund verstärkt. Nach wie vor muss die Kommune auf die Verstärkung der Präventionsarbeit ergänzend zur Arbeit der Polizei setzen, z.B. im Hinblick auf Vorfällen im Zusammenhang mit Bandenbildung.

Viele Vorurteile richten sich auch gegen Jugendliche allgemein. Es wird ein sehr negatives Bild von Jugendlichen gezeichnet, das darauf hinweist, dass den Jugendlichen Wertschätzung und Toleranz gegenüber jugendbedingten Verhaltensweisen durch die erwachsene Bevölkerung nur bedingt entgegengebracht wird.

Die Fragestellungen „was kann zu einer positiven Integration führen?“ und „was können wir gegen menschenfeindliche Tendenzen in unserer Stadt tun?“ waren über den ganzen Projektzeitraum vor allem bei Projekten mit Jugendlichen im Fokus. So gab es z.B. eine Schulbefragung eines Jugendhauses zum Thema „Integration in Geislingen“. Hier wurde explizit von Jugendlichen gefragt, ob sich die MitschülerInnen akzeptiert fühlen und wie es um die Toleranz der SchülerInnen gegenüber Migrantinnen und Migranten steht und ob Geislingen ausländerfreundlich ist.

3.2. Entwicklungsbedarf mit Blick auf die Zielgruppen

Auf der Grundlage der Situations- und Ressourcenanalyse wurden durch die Steuerungsgruppe Ziele und Projektvorschläge formuliert. Mit diesen Vorschlägen hat sich der Begleitausschuss in seiner konstituierenden Sitzung im November 2011 auseinandergesetzt und die Grundsatzziele für den LAP Geislingen beschlossen. Dieser Prozess sollte dabei helfen, ein realistisches und konkretes Vorgehen zu planen.

Die Zielgruppen konnten aufgrund der Situations- und Ressourcenanalyse festgelegt werden. Sie spiegeln sich in den konkreten Zielsetzungen wieder und wurden im Verlauf des LAP Geislingen nicht verändert.

Bei der Formulierung strategischer Ziele wurden drei Ebenen berücksichtigt. Es wird nach Leit-, Mittel- und Handlungszielen unterschieden.

Leitziele

Leitziele machen nach außen deutlich, wofür der Lokale Aktionsplan in Geislingen steht. Nach innen gibt er die handlungsleitende Orientierung vor.

Mittlerziele

Mittlerziele sind der nächste Schritt der Konkretisierung und dienen dazu, die Leitziele mit der Handlungsebene zu verbinden.

Handlungsziele

Handlungsziele beschreiben einen konkreten Zustand, der durch die Umsetzung passgenauer Projekte erreicht werden soll.

Der LAP Geislingen wurde in drei große Handlungsfelder unterteilt. Jedem Handlungsfeld wurde ein Leitziel zugrunde gelegt.

Leitziel 1:

Die Bewohner von Geislingen entwickeln Geislingen zu einem Ort gelebter Demokratie und Toleranz zwischen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, ethnischen, sozialen Hintergründen und Lebensentwürfen.

Leitziel 2:

Die Stadt Geislingen gestaltet gemeinsam mit ihren Bewohnern den demographischen Wandel. Die Zukunftsfähigkeit der Stadt steigt mit der Ausweitung ihrer Bemühungen, kinder-, jugend-, familien- und senioren-gerechte Strukturen zu schaffen.

Leitziel 3:

Kinder, Jugendliche und Erwachsene können ihren Lebensraum aktiv mit gestalten und tun dies auch. Sie partizipieren an Entscheidungsprozessen, leben Demokratie und lehnen Gewalt und Diskriminierung ab. Sie haben und entwickeln neue Perspektiven.

In den jeweiligen Sachberichten zu unserem LAP wurde auf die erreichten Zielgruppen eingegangen.

Herauszuheben ist, dass wir für eine bessere Zielerreichung des 2. Leitzieles den Begleitausschuss im Jahre 2013 um einen Vertreter des Stadtseniorenrates erweitert haben.

Ein wichtiges Entscheidungskriterium bei allen Projekten ist die Partizipation der Zielgruppen bei der Planung, Organisation und Umsetzung der Projekte. Dadurch entstehen zahlreiche Lernfelder im sozialen Miteinander und die Möglichkeit, viele Erfahrungen zu sammeln. Da in Geislingen bereits viele Aktive und zahlreiche Netzwerke existieren, war es dem Begleitausschuss bei seiner Abstimmung über die Projektanträge stets sehr wichtig, dass möglichst viele Kooperationen und Vernetzungen bei der Umsetzung des jeweiligen Projektes zum Tragen kommen.

4. (Weiter-) Entwicklung der Zielebenen im Gesamtförderzeitraum

Wir haben bereits in einem Sachbericht erwähnt, dass es für uns eine sehr spannende Frage ist, ob sich durch den LAP auch die anvisierten Mittlerziele und Leitziele auf Dauer erreichen lassen. Wir sind zu der Erkenntnis gelangt, dass wir dies ggf. in drei bis fünf Jahren - auch im Zuge der Überarbeitung der Jugendhilfeplanung - eruieren müssen.

Im Laufe der Umsetzung des LAP Geislingen kam es immer wieder zu Veränderungen in Bezug auf die Zielsetzungen. Diese Änderungen waren aber nicht allumfassend sondern eher im Bereich der „Feinjustierung“.

In der Begleitausschusssitzung im September 2012 wurde aufgrund der Erfahrungen der ersten beiden Jahre und der bis dahin erreichten Ziele eine solche Justierung vorgenommen. Schwerpunkt für 2013 sollte daher die Umsetzung von Leitziel 2 sein. (Die Stadt Geislingen gestaltet gemeinsam mit ihren Bewohnern den demographischen Wandel. Die Zukunftsfähigkeit der Stadt steigt mit der Ausweitung ihrer Bemühungen, kinder-, jugend-, familien- und seniorengerechte Strukturen zu schaffen.)

Das Thema demographischer Wandel als Chance und Herausforderung ist eines der zentralen Anliegen der Kommune in den kommenden Jahren; der LAP soll dies mitberücksichtigen und die bestehenden Vernetzungen und Kooperationen nutzen und stärken.

Im September 2012 fand zudem eine Projektentwicklungswerkstatt statt, zu der alle Vereine und Organisationen aber auch die verschiedenen Netzwerke und betroffenen kommunalen Stellen eingeladen wurden. Gemeinsam wurden auf Basis der "Schwerpunktziele" Projektideen und Planungen generiert. Wichtig war bei dieser Veranstaltung, dass möglichst viele Menschen aus verschiedenen Bereichen mit unterschiedlichen Perspektiven ein Thema/Ziel betrachten und dazu Möglichkeiten der Umsetzung und Ausgestaltung diskutierten.

In der Begleitausschusssitzung im Juni 2013 wurden bereits die Zielkonzepte für das Jahr 2014 im Entwurf entwickelt, wobei die nachfolgenden Schwerpunkte bereits „gesetzt“ wurden:

- Stärkung von Kindern und Eltern, dass Integration erleichtert wird.
- Zugehörigkeitsgefühl und Verantwortungsübernahme stärken.
- Zugänge zu Kulturen ermöglichen.
- Elternbildung, Sprachförderung, Öffnung zum Gemeinwesen, Qualifizierung von Fachkräften und Multiplikatoren bedarfsorientiert und ganzheitlich vernetzt.
- Fortbildungen für Projektträger in den Bereichen Fundraising, Projektmanagement, Kommunikation, Fördervoraussetzungen etc.

Uns wurde klar, dass unser LAP mit seinen drei Leitzielen sehr umfangreich ist und wir die bereits im Jahr 2013 schwerpunktmäßig verfolgten Ziele Leitziel 1 und 2 noch stärker bei der Mittelvergabe bedenken sollten und eine weitere Feinjustierung erfolgen muss.

In der Begleitausschusssitzung Sitzung im November 2013 wurden unsere Handlungsziele und Projektideen erweitert um die nachfolgenden Zielsetzungen:

Handlungsziel 1.1.4: Kinder und Eltern werden durch Projekte zur Erleichterung von Integration gestärkt.

Handlungsziel 1.1.5: Es sollen Projekte umgesetzt werden, die Zugänge zu den unterschiedlichen Kulturen in der Stadt ermöglichen.

Handlungsziel 2.2.4: Es sollen Fortbildungen für Projektträger geben, die eine nachhaltige Entwicklung begünstigen können.

Handlungsziel 2.2.5: Es sollen Bildungsangebote für Eltern, Fachkräfte und Multiplikatoren im Sinne des Mittlerzieles 2.2. durchgeführt werden.

Handlungsziel 3.1.7: Es soll Projekte geben, die das Zugehörigkeitsgefühl und die Verantwortungsübernahme stärken.

Im Begleitausschuss gab es immer wieder kontroverse Diskussionen über die Zielsetzungen und deren Weiterentwicklung. Die BGA-Mitglieder empfanden diese Diskussionen als gewinnbringend, da die einzelnen Fragestellungen aufgrund der Heterogenität des Gremiums von vielen Seiten fachkundig beleuchtet wurden. Es standen über die ganze Zeit unsere drei Leitziele im Fokus. Wir sind gespannt, wie die Diskussionen bez. der Nachhaltigkeitsphase in Bezug auf die Zielsetzungen ausfallen.

Der LAP wurde bisher jedes Jahr im Gemeinderat behandelt. Der Gemeinderat nahm die Berichte nicht nur positiv zur Kenntnis. Die Gemeinderatsmitglieder sprachen auch darüber, dass die einzelnen Projekte sehr gut in Geislingen wirken und dass der Rat sehr froh darüber sei all diese Projekte nun auch finanziell fördern und umsetzen zu können.

5. Handlungskonzept/Handlungsfelder

Der LAP Geislingen gliedert sich in drei Handlungsfelder, analog der Leitziele wie unter 3.2. bereits beschrieben. Die „feineren“ Zielsetzungen zu jedem Handlungsfeld werden hier beschrieben.

Die genehmigten Projekte des Jahres 2013 befassen sich beispielsweise schwerpunktmäßig mit den Themen Integration, Verkleinerung von Sprachbarrieren, Verbesserung der Vernetzung unter den Vereinen, Institutionen und der Verwaltung, Abbau von Migrationshindernissen.

Somit liegen die Projekte des LAP Geislingen voll und ganz innerhalb des möglichen inhaltlichen Ausgestaltungsrahmens. Die Schwerpunkte liegen in Geislingen auf der Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft, der Demokratie- und Toleranzerziehung, der Sozialen Integration, Interkulturelles und interreligiöses Lernen/Antirassistische Bildungsarbeit und Kulturelle und geschichtliche Identität. Die Zielsetzungen im Bereich der Bekämpfung rechtsextremistischer Bestrebungen bei jungen Menschen sind in Geislingen eher geringer ausgeprägt.

Im Bereich der Umsetzung des LAP sind wir dabei, auch im Hinblick auf die Nachhaltigkeitsphase, uns Strategien zu überlegen, wie Qualifizierungen der Akteure aussehen könnten aber auch welche Projekte für Geislingen essentiell wichtig sind. Hier wird sich im Laufe des Jahres 2014 noch erweisen, in welche Richtung es hauptsächlich im Sinne der neuen Zielsetzungen der Nachhaltigkeitsphase für das Jahr 2015 und darüber hinaus gehen wird und gehen soll.

Für uns ist klar, dass die bisher sehr breite inhaltliche Ausgestaltung sich in der Nachhaltigkeitsphase nicht verwirklichen lässt. Wir werden daher im Jahr 2014 eine Konzentrierung auf drei bis fünf Hauptzielsetzungen vornehmen müssen.

5.1. Handlungsfeld 1 / Leitziel 1

5.1.1. Zielsetzungen

Unser Handlungsfeld 1 ist in ein Mittlerziel und fünf Handlungsziele unterteilt:

Mittlerziel 1.1

Die Akzeptanz und der Umgang mit der Verschiedenheit wird als Handlungskompetenz der Akteure vor Ort Selbstverständlichkeit.

Handlungsziel 1.1.1

Die interkulturellen oder interreligiösen Kompetenzen der Akteure und Multiplikatoren in allen Lebensbereichen sollen durch mindestens zwei Projekte gestärkt werden.

Handlungsziel 1.1.2

Die Interkulturelle Öffnung soll in Vereinen und Institutionen gestärkt werden. Hierzu finden Projekte statt, in denen die Grundlagen und die Umsetzung vermittelt und eingeführt werden.

Handlungsziel 1.1.3

Es soll ein Projekt geben, durch das ein Austausch verschiedener Gruppierungen ermöglicht wird.

Handlungsziel 1.1.4

Kinder und Eltern werden durch Projekte zur Erleichterung von Integration gestärkt.

Handlungsziel 1.1.5

Es sollen Projekte umgesetzt werden, die Zugänge zu den unterschiedlichen Kulturen in der Stadt ermöglichen.

5.1.2. Praxisbeispiele / Einzelprojekte

Zur Veranschaulichung dieses Handlungsfeldes sind hier nachfolgend zwei Projekte exemplarisch beschrieben.

5.1.2.1. Vernetzung aktiv - Vorstellung aller Projekte 2011 – 2013

Die Projektidee:

Dieses Projekt sollte ursprünglich als Abschlussveranstaltung unseres LAP veranstaltet werden. Aufgrund der Weiterförderung um ein weiteres Jahr nutzen wir dieses Projekt um eine Zwischenbilanz der Umsetzung des LAP in Geislingen zu ziehen. Es sollte allen Projekten des LAP die Möglichkeit bieten, kurz ihre Ergebnisse und evtl. daraus resultierenden weiteren Projekte oder Aktivitäten

darzustellen. Kontakte sollten hergestellt werden, aus denen sich weitere Kooperationen ergeben können.

Der Projektablauf:

Zu Jahresanfang 2013 wird in die Planungsphase eingetreten und Kontakt zu allen teilnehmenden Projektträgern aufgenommen. Diese sollen sich überlegen, wie sie kurz ihre Projekte darstellen können. Des Weiteren soll ein Kabarettist und eine Musikgruppe auftreten und den entsprechenden kulturellen Rahmen bilden, die Auswahl der Künstler sowie Terminvereinbarung wird zu Beginn 2013 angegangen.

Nach den Sommerferien 2013 wird an die Feinplanung gegangen, wer stellt wie und wie lange sein Projekt vor, Ehrengäste werden eingeladen, die Durchführung geplant. Die Presse und andere Medien müssen mit Infos versorgt werden, Plakate müssen entwickelt, gedruckt und verteilt werden.

Neue Ideen, die das Projekt verfolgte:

Abschlussfest für eine bessere Vernetzung, bessere Kooperationsmöglichkeiten, Reflektion des Erreichten über bisherige Kontakte hinaus besser kennenlernen, über den „eigenen Tellerrand gucken“!

5.1.2.2. Kultur schafft Verständnis - Puschkin für Kinder und Erwachsene

Die Projektidee:

Eine Gruppe von acht bis zehn Erwachsenen und Jugendlichen möchte Einblicke über Puschkins Schaffen geben. Hierzu sollen über das Jahr verteilt verschiedene kulturelle Veranstaltungen organisiert und durchgeführt werden. Ferner soll ein gemeinsames Theaterprojekt mit Künstlern und Laien ins Leben gerufen werden.

Hier einige Vorhaben, die angedacht sind:

- Märchen für Kinder und mit Kindern von Puschkin
- Märchenerzählung für Kinder (zweisprachig)
- Lesung für Erwachsene
- Theaterprojekt

Ein „nonverbales Spektakel“ soll in einer ca. vierwöchigen Probenzeit entwickelt werden, mit dem russischen Regisseur Vadim Grakowski.

Auftritte in Kapellmühle am Puschkin-Tag und eventuell in der Rätsche

- Musik und Romanzen
- Puschkin-Tag

Schattenspiel mit und für Kinder „Märchen vom Fischer und seiner Frau“, Märchenerzählung für Kinder, Interaktives Programm mit Mitmachaktionen

Der Projektablauf:

- Ideensammlung für Veranstaltungen ist fast abgeschlossen. Eine Terminplanung ist im Groben festgelegt und sollte möglichst bald für die einzelnen Veranstaltungen konkretisiert werden.
- Von Januar bis März sollen verschiedene Planungstreffen stattfinden, um die Planung und Durchführung der einzelnen Veranstaltungen abzustimmen. Ziel ist es, möglichst im Februar einen Veranstaltungsplan erstellt zu haben für Werbung (Plakate und Flyer)
- Bereits im Januar soll im alten Rathaus in Altstadt in der Markusgemeinde die erste Veranstaltung stattfinden – „Winterlesung mit Samova“
- Pressearbeit übers Jahr verteilt
- April/Mai genaue Absprache des Puschkin-Tags
- Übers Jahr verteilt Veranstaltungen

Es wird angestrebt, dass sich bis Ende 2013 über Kooperationen mit Institutionen wie Schule, Bücherei, etc., einige Strukturen verfestigt haben, zum Beispiel mit Lesepaten und Bildung eines Literaturkreises, die über 2013 weiterarbeiten und neue Projekte ausarbeiten können.

Neue Ideen, die das Projekt verfolgte:

Uns ist kein vergleichbares Projekt bekannt und wir möchten dadurch einen Beitrag leisten, das interkulturelle Angebot unserer Stadt zu bereichern.

Durch die Zusammenarbeit mit Institutionen wie Schule, Kindergarten, Bücherei, Mehrgenerationenhaus, etc. möchten wir ein Netzwerk für einen interkulturellen Austausch entstehen lassen.

Durch Einblicke in die russische Kultur möchten wir erreichen, dass zwischen Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft ein Austausch stattfindet, der zu einer größeren Toleranz führen soll.

Kontakte zum türkischen Verein, sowie zum Integrationsbeauftragten der Stadt Geislingen, sollen zu diesem Zweck im Laufe des Projekts geknüpft werden.

5.1.3. Ergebnisse und Wirkungen

Durch die Umsetzung unserer LAP Projekte bewegen wir uns auf die Erfüllung des Leitzieles zu. Es ist spürbar in Gesprächen mit Projektträgern, dass Kooperationen verstärkt gesucht und verwirklicht werden. Die Vielfalt bei Veranstaltungen in Geislingen hat sich erhöht und auch „traditionellere“ Vereine suchen verstärkt die Kooperation mit Initiativen und/oder Migrantenorganisationen. Vorurteile konnten durch den LAP aktiv aufgegriffen und positiv beeinflusst werden, dies hat sich bemerkbar in der Stadt seit Einführung des LAP verändert. Es ist auch bemerkbar, dass sich bei Planungsprozessen mehr Migrantenorganisationen mit einbringen.

Liegt dies nun daran, dass verstärkt an sie gedacht wird, oder daran, dass diese Organisationen mehr und mehr mitgestalten wollen? Wir wissen es nicht genau, aber dies hat sich auch verändert in der Stadt.

5.2. Handlungsfeld 2 / Leitziel 2

5.2.1. Zielsetzungen

Unser Handlungsfeld 2 ist in fünf Mittlerziel und zwölf Handlungsziele unterteilt:

Mittlerziel 2.1

Maßnahmen und Handlungsstrategien aus bisherigen Sozialplanungen werden umgesetzt.

Handlungsziel 2.1.1

Mindestens zwei Empfehlungen aus der Jugendhilfeplanung werden aufgegriffen und in Projektform umgesetzt.

Mittlerziel 2.2

Durch den Ausbau der Bildungs- und Betreuungsangebote werden Benachteiligungen von Kindern und Jugendlichen abgebaut und Perspektiven geschaffen.

Handlungsziel 2.2.1

Es soll ein Projekt für Kinder und Jugendliche im Umgang mit neuen Medien in Kooperation mit verschiedenen Institutionen durchgeführt werden.

Handlungsziel 2.2.2

Es soll ein Projekt zur Verbesserung der Sprachkompetenzen bei Kindern und deren Eltern an den Kindertageseinrichtungen mit einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund durchgeführt werden.

Handlungsziel 2.2.3

Es wird ein Projekt zur Qualifizierung von Verantwortlichen in den Vereinen und Institutionen im Sinne des Mittlerzieles 2.2 durchgeführt.

Handlungsziel 2.2.4

Es soll Fortbildungen für Projektträger geben, die eine nachhaltige Entwicklung begünstigen können.

Handlungsziel 2.2.5

Es sollen Bildungsangebote für Eltern, Fachkräfte und Multiplikatoren im Sinne des Mittlerzieles 2.2 durchgeführt werden.

Mittlerziel 2.3

Die Geislinger Vereine und Institutionen erkennen, dass die Chancen zur Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen in der gegenseitigen Abstimmung ihrer Angebote bezogen auf die Bedürfnisse ihrer Zielgruppen liegen werden.

Handlungsziel 2.3.1

Es wird ein Projekt zur Entwicklung, Pflege und Stärkung der Vernetzung der Institutionen, Vereine und Verbände sowie der zielgruppenspezifischen Netzwerke durchgeführt.

Handlungsziel 2.3.2

Es wird ein Projekt in Form von Bildungs- und Informationsreihen für Geislinger Bürger/-innen geben.

Mittlerziel 2.4

Durch die Verbesserung familienfreundlicher Strukturen fühlen sich Familien in ihrem Stadtteil wohl.

Handlungsziel 2.4.1

In jedem Stadtteil wird unter Beteiligung der dort lebenden Familien mindestens ein Projekt zur Verbesserung familienfreundlicher Strukturen durchgeführt.

Mittlerziel 2.5

Der gleichberechtigte Dialog zwischen den Generationen wird gefördert.

Handlungsziel 2.5.1

Es soll ein Projekt zur Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten zwischen Alt und Jung durchgeführt werden.

Handlungsziel 2.5.2

Es soll durch ein Projekt die Möglichkeit aufgezeigt werden, die Ressourcen der Generationen gegenseitig nutzbar zu machen.

Handlungsziel 2.5.3

Es soll ein Projekt geben, in dem sich Menschen generationsübergreifend über ihre Demokratieerfahrungen aus unterschiedlichen Perspektiven austauschen, sich wertschätzend begegnen und in einen Dialog auf gleicher Augenhöhe treten.

5.2.2. Praxisbeispiele / Einzelprojekte

Zur Veranschaulichung dieses Handlungsfeldes sind hier nachfolgend zwei Projekte exemplarisch beschrieben.

5.2.2.1. Von Frauen für Frauen

Die Projektidee:

Eine türkisch-stämmige Frauengruppe veranstaltet für Frauen mit türkischem Migrationshintergrund eine Bildungs- und Informationsreihe, um Frauen zu informieren, zu schulen und stärker an unser Gesellschaftssystem heranzuführen.

Der Projektablauf:

Der Ablauf der Informationsreihe wird von einer kleinen Arbeitsgruppe dieser Frauengruppe geplant, Referenten und Veranstaltungsorte gesucht. Ein Flyer wird in deutscher und türkischer Sprache gestaltet und verteilt. Die Veranstaltungen

(z.B. Rhetorik für Frauen, Gesundheitsthemen für Frauen usw.) sollen im Zweitraum April – Juni 12 durchgeführt werden.

Neue Ideen, die das Projekt verfolgte:

Da vor allem Frauen mit türkischem Migrationshintergrund häufig Integrationsprobleme haben, ist es gerade diese Zielgruppe, die gestärkt und geschult werden muss. Dies hat automatisch auch Auswirkungen auf den Rest der Familien.

5.2.2.2. Forever Young - Die internationale Generationenband

Die Projektidee:

10 bis 15 Menschen mit all ihren Unterschieden lassen sich durch internationale Musik verbinden und demonstrieren das beispielhaft nach Außen, vor allem bei Auftritten. Die Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren bringen sich mit ihren Wünschen und Fähigkeiten entsprechend an unterschiedlichen Instrumenten, wie z.B. mit Gitarre, Perkussion, Bass, Schlagzeug, Blasinstrumenten und auch mit Gesang (wichtig für Teilnehmer ohne Vorkenntnisse an Instrumenten) ein.

Spezifische Stärken können entdeckt und in die Gruppe eingebracht werden. Dabei sind gemeinsame Ziele, wie z.B. öffentliche Auftritte oder Erarbeitung eines vielseitigen und ansprechenden Repertoires („für jeden etwas“) eine sehr wirksame Motivationsquelle. Durch das Einlassen auf Musikvorlieben anderer Menschen erweitert sich der kulturelle Horizont des einzelnen und damit auch das Verständnis für andere Generationen und Kulturen.

Der Projektlauf:

Geleitet wird das Ensemble von einem in Projekt- und Bandleitung sehr erfahrenen Musiklehrer. Er nimmt musikalische Ideen und Vorschläge der Ensemblemitglieder auf und hilft diese mit speziell auf die Besetzung zugeschnittenen Arrangements umzusetzen. Die ersten Wochen werden mit Auswahl der Lieder und Proben derselben vergehen, danach sollen vermehrt öffentliche Auftritte stattfinden. Geplant sind 20 Übungseinheiten mit öffentlichem Abschlusskonzert und weiteren Auftritten.

Neue Ideen, die das Projekt verfolgte:

Musik ist eine internationale Sprache, aber nutzen wir sie auch entsprechend? In Geislingen bislang nicht und auch nicht in der näheren Umgebung. Die Idee, die verbindende Kraft der Musik zu nutzen und dies beim Zusammenspiel von Menschen verschiedenen Alters (8 – 80 Jahren), deren kultureller Herkunft, aber auch der verschiedenen Ausbildungsstufen der MusikerInnen unter einen Hut zu bringen, ist spannend. Das Repertoire soll möglichst bunt sein, vom deutschen, türkischen, irischen oder griechischen Volkslied über HipHop, Rock-Songs und folkige Balladen, Musical-Melodien und vieles mehr - was gefällt, darf gespielt werden. Die Vielfalt der MusikerInnen soll sich im vorgetragenen Repertoire widerspiegeln.

Die Auseinandersetzung mit fremdartiger Musik erweitert den Horizont und schafft Verständnis für fremde Kulturen und man entdeckt, dass Volkslieder oft mehr gemeinsames als trennendes haben.

Zwischen September und Dezember 2011 testeten in einer Pilotphase 13 Teilnehmerinnen im Alter zwischen 8 – 65 Jahren, einige mit Migrationshintergrund, die Projektidee. Es zeigte sich, dass das Projekt tatsächlich funktionieren kann, allerdings waren die 10 Übungsabende eigentlich viel zu wenig Zeit, um die angestrebten Projektziele auch tatsächlich zu erreichen und zu festigen.

5.2.3. Ergebnisse und Wirkungen

Unser Leitziel 2 umfasst ein sehr großes Themenspektrum. Wir haben hier viele Projektvorschläge innerhalb des LAP umsetzen können. Aber es ist auch kritisch anzumerken, dass dieses Leitziel viel mit der eigenen Erkenntnis von gesellschaftlichem Wandel zu tun hat. Hier nur zwei Stichworte: Demographie und Einbindung von Menschen mit Migrationsgeschichte.

Allmählich setzt sich dieses Wissen ob des gesellschaftlichen Wandels in den Vereinen und Institutionen durch. Alle sind davon betroffen, haben aber bisher sich kaum damit auseinandergesetzt. Unsere Projekte konnten die Wahrnehmung schärfen und den Boden für zukünftige auch neue Kooperationen bereiten. Hier gilt es in den kommenden Jahren verstärkt weiterzuarbeiten. Wie sieht gesellschaftliche Zusammenarbeit in ein paar Jahren aus? Was sind die Stärken der einzelnen Verbände? Welche Themen können nur gemeinsam angegangen werden? Wir haben nun in Geislingen durch den LAP viele Hinweise darauf bekommen und müssen nun weiter daran arbeiten.

Ein sehr großer Erfolg des LAP ist hier unseres Erachtens nach, dass Geislingen nun eine von fünf Modellkommunen in Baden-Württemberg ist, die sich mit nachhaltiger Kommunalentwicklung exemplarisch beschäftigen.

5.3. Handlungsfeld 3 / Leitziel 3

5.3.1. Zielsetzungen

Unser Handlungsfeld 3 ist in zwei Mittlerziel und zehn Handlungsziele unterteilt:

Mittlerziel 3.1

Kinder, Jugendliche und Erwachsene können Orte/Plätze als Lern-, Erfahrungs- und Erlebnisorte sowie Angebote aktiv mit gestalten um deren politisches Interesse, soziales Engagement und demokratische Selbstorganisation zu fördern.

Handlungsziel 3.1.1

Kinder und Jugendliche sollen an der Gestaltung/Planung von Räumen beteiligt werden. Hierzu sollen mindestens zwei Projekte umgesetzt werden.

Handlungsziel 3.1.2

Es soll ein Projekt durchgeführt werden, in dem Kinder und Jugendliche an der Planung und Umsetzung von kulturellen Angeboten beteiligt werden.

Handlungsziel 3.1.3

Es soll ein Projekt durchgeführt werden, das eine stärkere Beteiligung der Bürger/-innen am städtischen Leben ermöglicht.

Handlungsziel 3.1.4

Gemeinsam mit den politischen Gremien der Stadt Geislingen, den Jugendorganisationen der Parteien, den Schulen und Jugendinstitutionen werden mindesten zwei Projekte umgesetzt, um das Interesse Jugendlicher an Politik zu verbessern.

Handlungsziel 3.1.5

Es soll ein Projekt durchgeführt werden, um Verantwortliche in der Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen (Jugendliche, Erwachsene und Senioren) in Vereinen, Netzwerken und sozialen Institutionen zu unterstützen. (Juleica, Qualipass, Bonus für Erwachsene...)

Handlungsziel 3.1.6

Es soll ein Projekt zur Fortbildung Geislinger Bürger/-innen im Ehrenamt geben.

Handlungsziel 3.1.7

Es soll Projekte geben, die das Zugehörigkeitsgefühl und die Verantwortungsübernahme stärken.

Mittlerziel 3.2

Kinder und Jugendliche lehnen Gewalt als Konfliktlösungsstrategie ab.

Handlungsziel 3.2.1

Es soll je ein Projekt zur Stärkung des Selbstbewusstseins von Mädchen und Jungen geben.

Handlungsziel 3.2.2

Es soll ein Projekt zur Erlernung gewaltfreier Konfliktlösungsstrategien durchgeführt werden.

Handlungsziel 3.2.3

In Kooperation mit den Schulen und Kindertageseinrichtungen soll ein Projekt mit den Bildungseinrichtungen durchgeführt werden, die Elternbildungsangebote machen.

5.3.2. Praxisbeispiele / Einzelprojekte

Zur Veranschaulichung dieses Handlungsfeldes sind hier nachfolgend drei Projekte exemplarisch beschrieben.

5.3.2.1. Ressourcen-Accumulate für Kids, Teens und Jugendverbände

Die Projektidee:

Der Stadtjugendring Geislingen e.V. verfolgt mit einem weiteren

Fortbildungsangebot mit Schwerpunkt „Fundraising“ das Ziel, interessierte Vereinsmitglieder zu schulen, um die Tätigkeiten des jeweiligen Vereins finanziell zu sichern. Die finanziellen und personellen Unsicherheiten stellen viele Vereine vor schwerwiegende Probleme.

Darüber hinaus werden durch Fortbildungsangebote, gerade wenn sich daran mehrere Gruppierungen mit ähnlichen Schwerpunkten beteiligen, über den Gruppenprozess Werte wie Gefühl für Gemeinsamkeit, Demokratieverständnis, Verständnis untereinander/Toleranz, Wertschätzung für die Personen und ihre Arbeit und auf jeden Fall Bildungserfahrung an sich gestärkt und gefördert.

Wikipedia sagt: Beim Fundraising geht es nicht nur um die Beschaffung von (Spenden-) Geldern. Vielmehr versucht Fundraising alle von einer Organisation für die Erfüllung ihres gemeinnützigen Satzungszweckes benötigten Ressourcen zu beschaffen. Neben Geldleistungen können dies auch Sachleistungen (z.B. eine Sachspende in Form eines Fahrzeugs) oder Dienstleistungen (beispielsweise eine Zeitspende in Form ehrenamtlichen Engagements) sein.

So wollen wir es auch verstehen: Schulung und Weiterbildung zur leichteren Beschaffung von Ressourcen, um dem jeweiligen Satzungszweck weiter entsprechen zu können.

Der Projektablauf:

Der Vorstand des Stadtjugendringes wird sich mit interessierten Mitgliedsverbänden zusammensetzen und die Rahmenbedingungen für eine erfolgsversprechende Fortbildung absprechen. Es werden im Vorfeld Ziele und Wünsche erfragt und Termine miteinander koordiniert.

Eine Honorarkraft wird die Fortbildungsangebote leiten. Angedacht ist es, dass die Personen, die an der Fortbildungsmaßnahme direkt teilnehmen, dahingehend geschult werden und mit Unterlagen versorgt werden, dass sie ihr Wissen wiederum im nächsten Schritt an weitere Personen weitergeben können.

Die Multiplikatorenwirkung wird verstärkt durch die Teilnahme und Mithilfe des Geschäftsführers des Kreisjugendring Göppingen e.V. und der Stadtjugendreferentin, die die Fortbildungen begleiten werden.

Neue Ideen, die das Projekt verfolgte:

Die Einbeziehung der Mitgliedsverbände in das Fortbildungsangebot und die Sicherung der Nachhaltigkeit durch intensive Schulung von Personen, die anschließend wiederum ihr Wissen weitergeben.

5.3.2.2. Internationales Fest

Die Projektidee:

Unterschiedliche Gruppierungen, Vereine, Schulen usw. gestalten für die Bürger von Geislingen ein Internationales Festival, an dem sich möglichst viele Gruppierungen, Migrantenvereine, Schulen, KITAS, Kirchen u.a. beteiligen sollen.

Der Projektablauf:

Vereine und Gruppierungen, Schulen und Kirchen werden im Vorfeld angeschrieben und zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen. Bei diesem Treffen wird der Ablauf des Festivals besprochen und festgelegt. An einem Sonntag im Juli wird dann das Festival durchgeführt.

Neue Ideen, die das Projekt verfolgte:

Es ist geplant an diesem Tag auch die im Gemeinderat der Stadt vertretenen Parteien zu beteiligen. In einer Statement-Runde sollen sie ihre Vorstellung zum Thema Integration in Geislingen darlegen. Anschließend sollen die Gemeinderäte in einer Art Podiumsdiskussion von Vertretern der Migrantenvereine zu diesem Thema befragt werden.

Bei diesem Festival sollen sich außerdem Menschen unterschiedlichster Kulturen treffen und gemeinsam in Kontakt kommen. Die unterschiedlichen Religionen sollen in einem gemeinsamen Friedensgebet diesen Tag mitgestalten. Ein Kulturprogramm soll von den teilnehmenden Gruppierungen u.a. an diesem Tag gestaltet und durchgeführt werden (z.B. Folklore, Gedichte, Trommeldarbietungen u.a.) Es soll versucht werden möglichst viele Nationalitäten zu beteiligen.

5.3.2.3. Gewaltprävention an der Lindenschule**Die Projektidee:**

In Geislingen leben Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, religiösen und sozialen Hintergründen zusammen. Besonders deutlich wird das an den örtlichen Ganztageschulen. Da jedes Kind zum Schulbesuch verpflichtet ist, treffen hier zwangsläufig verschiedene Lebenswelten aufeinander. Deshalb ist es eine besondere Herausforderung, die Schule als Lern – und Lebensgemeinschaft im Geist der Demokratie, der Toleranz und der sozialen Integration zu gestalten. Gleichzeitig ist die Schule der Ort, an dem die Chancen am besten sind, über unsere Kinder die Gemeinschaft vor Ort im Sinne eines gegenseitigen Verständnisses zu prägen.

Die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Geislingen sieht es als ihre Aufgabe an, das gesellschaftliche Miteinander in Geislingen im Geist eines gegenseitigen Verständnisses mitzugestalten. Sie hat aus diesem Grund schon vor zwei Jahren einen Teil ihrer Kinder – und Jugendarbeit an die Lindenschule verlegt.

Sowohl die Schulleitung und das Lehrerkollegium der Lindenschule haben sich damit auseinandergesetzt, dass es immer wieder zu massiven verbalen und körperlichen Auseinandersetzungen zwischen SchülerInnen kommt. Ein größerer Teil der SchülerInnen können nicht mit ihren Gefühlen umgehen und leben diese auf Kosten der MitschülerInnen aus. Soziale, kulturelle und auch religiöse Unterschiede verschärfen die Konflikte.

Der Projektablauf:

Das Projekt „Gewaltprävention an der Lindenschule“ ist eigentlich auf zwei Jahre angelegt. Es beginnt im September 2012 und endet im August 2014. Wir beginnen mit der 1. Phase im Jahre 2012.

Grundlage ist das vom Heidelberger Präventionszentrum erarbeitete Gewaltpräventions – Programm „Faustlos“. Pro Programm - Einheit wird innerhalb von drei Wochen mit den teilnehmenden Kindern einer Klasse ca. 5 Stunden außerhalb des Unterrichts gearbeitet.

Eine Weiterentwicklung ist dadurch gewährleistet, dass nicht nur das Verhalten der Schüler in den einzelnen Klassen nach den Regeln der gewaltfreien Kommunikation gestaltet werden soll, sondern die ganze Schule als Lebens – und Lerngemeinschaft in den Blick kommt. Geplant sind deshalb ein Schulfest zum Thema „Umgang mit Konflikten“ und Informationsabende.

Neue Ideen, die das Projekt verfolgte:

Ein solches Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“ gab es noch nie im Rahmen der Jugendarbeit rund um die Lindenschule. Im Mittelpunkt des Gewaltpräventionsprogramms stehen das Erlernen von Empathie, Impulskontrolle und der konstruktive Umgang mit starken Gefühlen wie Ärger und Wut. Die Durchführung dieses Programms würde die Lindenschule als Lebensgemeinschaft von SchülerInnen und LehrerInnen im Sinne der Gewaltfreiheit und des gegenseitigen Verständnisses prägen.

5.3.3. Ergebnisse und Wirkungen

In diesem Handlungsfeld lagen die meisten realisierten Projekte unseres LAP Geislingen. Hierbei machte sich zweierlei bemerkbar. Zum einen, dass der LAP einen „Projektstau“ auflösen konnte und dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene sehr gerne ihren Lebensraum mitgestalten wollen.

Bei all unseren Projekten wurde deutlich, dass der Erfolg des Projektes größer ist, wenn die Zielgruppe schon bei der Planung des Vorhabens mit einbezogen wird. Somit ist es eine nachhaltige Erkenntnis der LAP-Arbeit, dies zukünftig zu verstärken und auszubauen. Auch der Begleitausschuss fragt dieses Element aktiv bei den Projektvorstellungen ab. Er will wissen, wie Partizipation bei den Projektträgern gedacht und auch gelebt wird.

Geislingen hat eine sehr aktive Bürgergesellschaft die vielfältige Anforderungen an die Kommune stellt. So war es vor der Umsetzung des LAP nicht möglich ausreichend in Projektarbeit im sozialen/interkulturellen Bereich zu investieren. Der LAP ermöglichte die Umsetzung einer Vielzahl von Projekten, die bisher nur angedacht aber nicht umgesetzt werden konnten. Wir können sagen, dass der LAP aktiv dazu beigetragen hat, Veränderungen im sozialen Bereich nun gemeinsam zwischen Gesellschaft, Verwaltung und Gemeinderat herbeizuführen. Vor der Umsetzung des LAP gab es ein vermehrtes „Gerangel“ um kommunale Förderungen. Inzwischen werden Veränderungen gemeinsam angegangen. Dies macht die Gedanken bei den städtischen Verantwortlichen sowie den Projektträgern freier für den Blick auf die Zielgruppen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass der LAP Wege aufgezeigt hat, wie auch

weitere Projektmittel akquiriert werden können. Dies führte zu einem höheren Selbstwertgefühl der Beteiligten und zu einer nachhaltigeren Entwicklung in Geislingen. An dieser Stelle ist vor allem ein Projekt aus dem Anfangsjahr des LAP Geislingen zu nennen: „Rampattack - Wir packens an!“. Hier konnten mit einem Mitteleinsatz über den LAP von 5.000 € für Schulungen der Projektträger insgesamt 70.000 € für die inhaltliche Weiterarbeit rund um den Skatepark Geislingen eingeworben werden.

6. Ergebnisse und Erfahrungen

6.1. (Weiter-) Entwicklung neuer Steuerungs- und Abstimmungsinstrumente

Im Rahmen der Situations- und Ressourcenanalyse im Jahr 2011 wurden Akteurinnen und Akteure aus allen genannten Netzwerken des LAP-Antrags persönlich befragt. Durch das Projekt Schülerbefragung konnten ca. 560 Schüler befragt werden und auch die Kindertageseinrichtungen wurden durch eine Theaterreihe mit anschließender kindgerechter Befragung miteinbezogen. Im Jahr 2011 fand ein Runder Tisch mit den Elternbeiräten der Schulen statt. Über die Anschreiben an Vereine, Verbände und Organisationen mit einem angehängten Fragebogen wurde ein breites Spektrum aller Aktiven angesprochen und abgefragt. Die Ergebnisse des BürgerInnenrates mit dem Thema "In welche Richtung soll sich das Zusammenleben der Menschen unterschiedlicher Herkunft in Geislingen in Zukunft entwickeln? Welche Aspekte davon sind dabei ein besonderes Anliegen?" wurden in die Zielentwicklung ebenfalls mit einbezogen.

Für die Entwicklungsphase 2011 wurde ein Steuerungsgremium gebildet. Mitglieder waren Personen, die die Problemlagen Geislingens benennen konnten. Die Mitglieder der Steuerungsrunde gingen in den Begleitausschuss über.

In der Entwicklungsphase war vor allem das federführende Amt aktiv beteiligt. Über die wöchentlichen Dienstbesprechungen (Ämternetzwerk) wurden die anderen Ämter informiert und hierdurch Meinungen und Bedarfe abgefragt. Eine Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bürgerservice war bereits gegeben und wurde auch weitergeführt.

In der Entwicklungsphase wurde die Situations- und Ressourcenanalyse durchgeführt, um die Zielformulierung für die Umsetzung des LAP "Wir schaffen Verständnis" in Geislingen direkt auf den Bedarf der betroffenen Zielgruppen abzustimmen.

Der Begleitausschuss setzt sich seit Konstituierung im Jahr 2011 wie folgt zusammen:

- 5 Vertreter aus der Kommune (FB Leiterin Bildung, Jugend, Kultur und Ehrenamt, Sachgebietsleiterin Bildung, Jugend und Betreuung, Stadtjugendpflegerin, Integrationsbeauftragter, Hauptamtliche Bürgerschaftliches Engagement);

- 1 Vertreter der Schulen (Geschäftsführender Schulleiter)
- 2 Vertreter von Jugendhilfeeinrichtungen
- 1 Vertreter des AK Kommunale Kriminalprävention
- 2 Bürger mit Migrationshintergrund
- 1 Mitglied des Jugendgemeinderates
- 1 Mitglied aus dem Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement
- 1 Jugendlicher aus den Jugendhäusern bzw. der Mobilen Jugendarbeit
- 4 Vertreter des Gemeinderates (je 1 Vertreter aus jeder Fraktion) und den 2 Koordinatoren (interne und externe Koordinationsstelle) sowie dem Schirmherrn Oberbürgermeister Wolfgang Amann.

2012 wurde entschieden, den Begleitausschuss um ein Mitglied aus dem Stadt seniorenrat zu erweitern (Grund: Schwerpunkt: gemeinsam den demographischen Wandel angehen in 2013, daher sollte die Zielgruppe der Senioren auch im Begleitausschuss mit einem Vertreter dabei sein).

Mit dieser breiten Auswahl aus vielen Bereichen des zivilgesellschaftlichen Lebens und der Kommune wird versucht, möglichst viele Interessen und Meinungen - vor allem der Zielgruppen des LAP - in die Runde des Begleitausschusses einzubringen. In den seitherigen Begleitausschusssitzungen hat sich gezeigt, dass es eine sehr aktive und diskussionsfreudige Runde ist, die sich die Themen des Lokalen Aktionsplans immer mehr zu eigen macht und ihre Aufgabe als Entscheidungs- und Steuerungsgremium zunehmend verinnerlicht.

Der Begleitausschuss ist das Herzstück des LAP Geislingen. Er verfolgt die Strategie, die erarbeiteten Ziele für den LAP Geislingen auch nachhaltig umzusetzen. Er steuert den Verlauf des gesamten LAP Geislingen.

Im Einzelnen:

- Umsetzung des LAP Geislingen in Form der aufgestellten Ziele - Begleitung der Projekte (Patenschaften)
- Entscheidung über die Projektanträge
- Steuerung und evtl. Korrektur der Zielvorgaben

Unser Projekt-Auswahlverfahren hat sich bewährt. Jeder Projektantrag wird zunächst von den einzelnen Mitgliedern des Begleitausschusses gesichtet und dann in der Entscheidungssitzung nach der Vorstellung durch den Projektträger bewertet. Die Entscheidung erfolgt auf Basis des (auf Grundlage der Bewertungspunkte) Rankings, hier ist Platz für Diskussionen, die bisher auch immer erfolgten und so den Blick auf die Projekte wertvoll unterstützten. Der Begleitausschuss ist mit dem Verfahren zufrieden und wird dieses auch weiterhin anwenden.

Wir führten im Jahr 2012 „Projektpatenschaften“ der Begleitausschussmitglieder ein. Wir entwickelten hierzu auch ein Informationsblatt "Projektpatenschaften", welches vom Begleitausschuss diskutiert und verabschiedet wurde.

Im Jahr 2013 wurde eine Erweiterung des Begleitausschusses geplant, er soll ab 2014 um ein Mitglied der Geislinger Bürgerstiftung erweitert werden, damit die geförderten Projekte im Stadtgebiet besser koordiniert werden können. Die einzelnen "Fördertöpfe" wissen so voneinander und können einen direkteren Informationsaustausch pflegen.

Bereits im Juni 2013 begann der Begleitausschuss mit den Diskussionen zu Fragen der Fortführung des LAP sowie der Reflexion der Zielsetzungen für das Jahr 2014. Der Begleitausschuss ist sehr breit aufgestellt, so dass viele relevante lokale Akteure in die Steuerung, Reflexion und Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans eingebunden sind.

Der Begleitausschuss setzt sich zurzeit aus folgenden stimmberechtigten Mitgliedern im Jahr 2014 zusammen:

- 5 Vertreter aus der Kommune (FB Leiterin Bildung, Jugend, Kultur und Ehrenamt, Sachgebietsleiterin Bildung, Jugend und Betreuung, Stadtjugendpflegerin, Integrationsbeauftragter, Hauptamtliche Bürgerschaftliches Engagement);

- 1 Vertreter der Schulen (Geschäftsführender Schulleiter)
- 2 Vertreter von Jugendhilfeeinrichtungen
- 1 Vertreter des AK Kommunale Kriminalprävention
- 2 Bürger mit Migrationshintergrund
- 1 Mitglied des Jugendgemeinderates
- 1 Mitglied aus dem Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement
- 1 Jugendlicher aus den Jugendhäusern bzw. der Mobilen Jugendarbeit
- 4 Vertreter des Gemeinderates (je 1 Vertreter aus jeder Fraktion)
- 1 Vertreter des Seniorenrates
- 1 Vertreter der Bürgerstiftung

und den 2 Koordinatoren (interne und externe Koordinationsstelle) sowie dem Schirmherrn Oberbürgermeister Wolfgang Amann.

6.2. (Weiter-) Entwicklung neuer Beteiligungsverfahren

In der Projektvergabe spielt der Anteil partizipativer Elemente eine sehr wichtige Rolle. So wird z.B. jeder Projektträger danach befragt, wie er die Einbindung der Zielgruppe in das Projekt und die Projektsteuerung realisieren will.

Der Begleitausschuss ist sehr breit aufgestellt, so dass viele relevante lokale Akteure in die Steuerung, Reflexion und Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans eingebunden sind.

Im Laufe unseres LAP haben wir zwei neue Beteiligungsverfahren umgesetzt und ein weiteres ist für die Weiterentwicklung des LAP Geislingen im Jahr 2014 geplant.

Am 21. September 2012 fand eine Projektentwicklungswerkstatt statt, zu der alle Vereine und Organisationen aber auch die verschiedenen Netzwerke und betroffenen kommunalen Stellen eingeladen wurden. Gemeinsam wurden auf Basis der "Schwerpunkteziele" Projektideen und Planungen generiert. Wichtig war bei dieser Veranstaltung, dass möglichst viele Menschen aus verschiedenen Bereichen

mit unterschiedlichen Perspektiven ein Thema/Ziel betrachten und dazu Möglichkeiten der Umsetzung und Ausgestaltung diskutierten.

Wir gestalteten diesen Abend mit einer Kreativitätsmethode von Edward de Bono. Die „Denkhüte“ von De Bono waren das zentrale Element des Abends. Es handelt sich bei der Methode um eine Gruppendiskussion, bei der Gruppenmitglieder durch verschiedenfarbige Hüte repräsentierte Rollen einnehmen. Jeder Hut entspricht einer Denkweise oder einem Blickwinkel, wodurch ein effizienter Diskurs über ein Thema erreicht werden soll und gleichzeitig kein Blickwinkel außer Acht gelassen wird (Beschreibung der Methode:

http://de.wikipedia.org/wiki/Denk%C3%BCte_von_De_Bono).

Der Abend führte zu einer Reihe neuer Projektideen entlang der Zielsetzungen des LAP. Vereine, die bisher nichts miteinander zu tun hatten (z.B. Gartenbauverein und Mittelalterverein) beschlossen gemeinsame Projekte umzusetzen. Der Abend trug sehr zum Verständnis über den LAP Geislingen bei und die ungewohnte Methodik führte zu vielen kreativen Ideen.

Am 15. November 2013 fand ein projektübergreifender Abend in der Rätsche statt. Es waren alle Projektträger aus den Jahren 2011 bis 2013 mit den Projektteilnehmern, alle kommunalen Entscheidungsträger, die Mitglieder des Begleitausschusses und alle Geislinger BürgerInnen eingeladen. Die Projektträger hatten die Möglichkeit ihre Projekte unter dem Motto „Vernetzung aktiv“ aus den Jahren 2011, 2012 und 2013 vorzustellen, neue Kooperationspartner zu suchen, Vernetzungen zu vertiefen und sich darzustellen. Das Angebot wurde sehr gut angenommen es konnten sich 23 Projekte in unterschiedlichster Form darstellen.

Sehr gut an dieser Form der Vorstellung war, dass die Projektträger einen ausführlichen Einblick in ihre Arbeit gaben und auch darüber reflektierten, was im Prozess förderlich und hinderlich war. Die Mitglieder des Begleitausschusses nutzen den Abend um weitere Einblicke in die einzelnen Projekte zu bekommen. Leider war der Besuch von nicht direkt in die Umsetzung des LAP Geislingen involvierten BürgerInnen sehr gering.

Aufgrund der Erweiterung der LAP-Förderung um ein weiteres Jahr haben wir unser ursprünglich angedachtes "World-Café" mit allen Projektträgern und den Mitgliedern des Begleitausschusses von 2013 in das Jahr 2014 verschoben. Inzwischen ist für uns klar, dass wir kein World-Café anbieten werden. Wir werden am 14. Oktober 2014 mit der Methode LEGO SERIOUS PLAY™ (LSP) - ein Trainingskonzept nach der Methodik und mit Materialien von Lego die Projektideen für die nun anstehende Nachhaltigkeitsphase erarbeiten.

Grundgedanke ist die Tatsache, dass durch aktives Tun wesentlich mehr Gehirnnareale verwendet werden als beispielsweise durch passives Zuhören. Durch das Anfassen der Steine mit den Händen "begreifen" unsere Teilnehmer sprichwörtlich die Problematik - in Form von metaphorisch besetzten Bauklötzchen. Wir sind sehr gespannt auf die Ergebnisse.

6.3. Einbindung in kommunale und/oder regionale Entwicklungskonzepte

In der Entwicklungsphase war vor allem das federführende Amt aktiv beteiligt. Über die wöchentliche Dienstbesprechung (Ämternetzwerk) wurden die anderen Ämter informiert und Meinungen eingeholt. Eine Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bürgerservice war bereits gegeben und wird auch weitergeführt, des Weiteren wurde die Polizei mit einbezogen und einige andere Ämter, die sich im Verlauf unseres Entwicklungsprozesses als wichtig erwiesen.

In Geislingen gibt es zahlreiche Netzwerke und Arbeitskreise, die in die Umsetzung des LAP miteingezogen wurden. In der Entwicklungsphase geschah dies, durch die Befragung der entsprechenden "Experten", die für die Zielsetzung des LAPs in Geislingen mit als Basis diente. Ein großes Anliegen bei der Umsetzung des LAP ist es, keine zusätzlichen Strukturen durch den LAP zu schaffen, sondern Synergien zu nutzen und weiter die Vernetzung zu stärken.

Der Arbeitskreis Kommunale Kriminalprävention und das Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement sind zwei große Akteursgruppen. Durch die Mitgliedschaft dieser Gruppen im Begleitausschuss werden die Verbindungen und Vernetzungen sichergestellt.

Der bestehende Lenkungsausschuss Bürgerschaftliches Engagement ist ein paritätisch besetztes Gremium aus Vertretern aus Gemeinderat, Verwaltung und bürgerschaftlich engagierten Menschen. Die Verbindung zum LAP wird über die Vertreter im Begleitausschuss und über die Berichterstattung im Gremium sichergestellt und gefördert.

Eine Sitzung des BürgerInnenRates in Geislingen hat sich mit dem Thema "Wie und wo die Bürgerschaft in Zukunft mitwirken soll und beteiligt oder gefragt werden soll" beschäftigt. Die Ergebnisse sind in die Steuerung des LAP mit eingeflossen.

Das Modell der BürgerInnenRäte:

Der Lenkungsausschuss Bürgerschaftliches Engagement in Geislingen hatte sich zur Aufgabe gemacht, mehr Bürgermitwirkung zu ermöglichen, das Bürgerschaftliche Engagement zu stärken, weitere Aktive und neue Lösungen zu suchen. Hintergrund war, dass der neue Sozialbericht der Stadt Geislingen große Zukunftsaufgaben benannt hat, die Geislingen nur in Kooperation mit der Bürgerschaft dauerhaft lösen kann.

Auf der Suche nach erfolgreichen Beteiligungsmodellen, die Menschen aktivieren, ist Geislingen in Vorarlberg fündig geworden. Auf der Grundlage des Modelles der „BürgerInnenräte“ hat Oberbürgermeister Amann im März 2011 Dr. Manfred Hellrigl vom Büro für Zukunftsfragen zu einem Vortrag nach Geislingen eingeladen. In der anschließenden Diskussion gingen die per Zufallsgenerator eingeladenen Gäste zusammen mit VerwaltungsmitarbeiterInnen, GemeinderätInnen und Engagierten der Frage nach, welche Ansätze aus Bregenz auch in Geislingen umgesetzt werden könnten. Fazit des Abends war: wir starten Ende 2011 mit BürgerInnenRäten, die

dann zweimal pro Jahr zu bestimmten Themen und mit per Zufall ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern Ideen entwickeln und Empfehlungen erarbeiten.

Im 2. Sozialbericht der Stadt Geislingen sind 6 Handlungsfelder formuliert. Der Grundsatz „Kein Kind darf für das Gemeinwohl jetzt und später verloren gehen“ ist die wichtigste Zielrichtung bei der künftigen Jugend- und Sozialarbeit. Im Sozialbericht heißt es: "Wenn ein partnerschaftliches Miteinander von Stadt, Bürgerschaft und sozialen Einrichtungen und Verbänden gelingt, werden wir die wichtigen Zukunftsthemen unserer Stadt bewältigen können und die positiven Auswirkungen werden bei den Bürgerinnen und Bürgern, in der Stadtverwaltung, in der Kommunalpolitik spürbar werden."

Die bisherigen Erkenntnisse aus den Projekten des LAP fließen in die weitere Sozialplanung der Stadt Geislingen ein. Sie sind auch wichtiger Bestandteil der nun anstehenden Überarbeitung der Jugendhilfeplanung der Stadt. Die Erkenntnisse des LAP Geislingen und des LAP Göppingen werden auch auf Landkreisebene mit Interesse verfolgt. Der Landkreis plant inzwischen bei einer Neuausschreibung des Bundesprogrammes sich als LAP zu bewerben.

In der Stadtverwaltung Geislingen ist zurzeit ein "Zukunftsbüro" in Planung. Es soll als Querschnitt- und Koordinationsstelle zwischen der Bürgerschaft und den Fachbereichen angesiedelt werden. Hier wird auch die Interne Koordinatorin des Bundesförderprogramms mitarbeiten.

Die nun mehrjährige Arbeit mit dem LAP und die Erkenntnisse daraus führten auch dazu, dass sich die Stadt Geislingen für die Durchführung eines Pilotprojektes des Städtetages Baden-Württemberg bewarb und nun eine von fünf Modellkommunen in Baden-Württemberg ist. Es geht nun verstärkt um die gemeinsame Entwicklung von Ideen für die Stadt.

Wie soll Geislingen in 20 Jahren aussehen? Was wünschen sich die Bewohner der Stadt? Und wie kann man diese Ziele erreichen? Dies sind die zentralen Fragestellungen des Piloten: "Nachhaltige Kommunalentwicklung - Gemeinsam auf dem Weg in die Zukunft".

Im Rahmen dieses Piloten fand im März 2014 eine Zukunftswerkstatt unter dem Titel: "Schimpfa - Spinna - Schaffa" statt. "Beim Bürgerrat beschäftigt sich eine ausgewählte Gruppe mit punktuellen Themen. Jetzt geht es um eine allumfassende Zusammenarbeit aller Geislinger" sagte Margit Schrag, die Vorsitzende des Begleitausschusses. Diese Haltung der Stadtverwaltung ist sicherlich sehr durch die Arbeit unseres LAP geprägt, Bürgergesellschaft, Gemeinderat und Verwaltung im „Trialog“.

Der Gemeinderat soll mit den Ergebnissen im Herbst 2014 in Klausur gehen und voraussichtlich Anfang nächstes Jahr erste Beschlüsse hierzu fassen.

6.4. Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Stärkung der Bürgergesellschaft

Zu Beginn der Umsetzung des LAP Geislingen wurde die Entwicklung eines Mottos und Logos für Geislingen umgesetzt. Der LAP Geislingen steht fortan unter dem Motto "Wir schaffen Verständnis".

Eine der ersten Dokumentationen war die Situations- und Ressourcenanalyse, die Anfang November 2011 fertig wurde und der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Zur Auftaktveranstaltung im Dezember 2011 wurde eine Präsentation des Bundesprogrammes und der angedachten Umsetzung in Geislingen vorgestellt worüber die Presse ausführlich informierte.

Zur Veranschaulichung des Lokalen LAP und zur Projektgestaltung wurde von uns ein Flyer „In 4 Schritten zum Projekt“ und ein Fragenkatalog „15 Fragen zum Projektantrag“ entworfen und veröffentlicht.

Durch die Informationen im Geislinger Stadtinfo und die Berichte in der Geislinger Zeitung wurde ein breites Spektrum der Bevölkerung informiert. Über die Fragebogenaktion bei den Vereinen und Organisationen wurden alle potentiellen Träger zusätzlich noch direkt angesprochen. Die Entwicklung, Einrichtung und Pflege einer eigenen Homepage ermöglicht es seit Anfang 2012 aktuell Informationen abzurufen. Insbesondere die Jugendlichen werden vorwiegend über elektronische Medien erreicht, hierzu haben wir eigens eine Facebook-Gruppe eröffnet.

Mit bekannten Trägern wurden persönliche Gespräche geführt und der LAP als auch dessen Möglichkeiten erläutert.

Uns ist aufgefallen, dass bei unserer Projektentwicklungswerkstatt am 21.09.2012 viele Teilnehmer bereits vorgefertigte Projektanträge für das kommende Jahr bei sich hatten. Dies war für uns ein Zeichen dafür, dass bei potentiellen Projektträgern der LAP „angekommen“ ist. Die Menschen in Geislingen wissen, woher sie Informationen zum LAP bekommen und kennen sowohl einzelne Projektträger als auch die Koordinatoren.

Im Zusammenhang mit einem Projektaufruf im Regionalfernsehen 2012 wurde auf bereits laufende Projekte verwiesen.

Seit dem Jahr 2013 haben wir in der Stadt an einem zentralen Ort eine große Werbe-LED-Wand. Hier können auch Veranstaltungen in der Stadt beworben werden. Für die zentralen Veranstaltungen des LAP Geislingen nutzten wir dieses Angebot. Hier ein Beispiel dazu:

www.verstaendnis-geislingen.de

**30 Projekte sind schon
mit dabei. Wann starten
Sie Ihr Projekt?**

**Wir schaffen
VERSTÄNDNIS**

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„Toleranz fördern – Kompetenz stärken“



Eine breite Information über alle Projekte die eine Förderung im Rahmen des LAP Geislingen erfahren haben fand am 15.11.2013 statt. Alle Projektträger aus 2011-2013 hatten die Möglichkeit ihr Projekt in der Ratsche, einem breiten Publikum vorzustellen: allen andern Projektträgern, anderen Projektteilnehmern, kommunalen Entscheidungsträgern aus dem Gemeinderat und der Verwaltung, den Mitgliedern des Begleitausschusses, allen Geislinger BürgerInnen. Dieses Angebot wurde von den Projektträgern breitgefächert angenommen. Die Resonanz war bei allen Beteiligten sehr positiv. Die Kooperationen und Vernetzungen unter den Projektträgern wurde vertieft und ergänzt, Informationsflüsse verbessert, das Partizipationsinteresse und die Partizipationsintensität konnten deutlich erhöht werden. Bei der Veranstaltung konnten 23 Projekte von insgesamt bisher über 50 Projekten dargestellt werden.

Unsere bisherige Internetpräsenz die als Einzellösung bisher betrieben wurde, haben wir im Laufe des Jahres 2013 in das Stadtwiki der Stadt Geislingen integriert. Somit ist eine noch engere Verzahnung des LAP mit dem städtischen Leben gewährleistet. Das Stadtwiki besteht schon seit einigen Jahren. Der Einbau der Internetpräsenz des LAP zielt vor allem auch auf Nachhaltigkeit, da das Stadtwiki auch nach der LAP-Laufzeit weiterbetrieben und aktualisiert wird. Unsere Internetdomain www.verstaendnis-geislingen.de bleibt weiterhin bestehen.

7. Schlussfolgerungen und Perspektiven der integrierten lokalen Strategie

Hier ein Auszug aus unserem 1. Sachbericht:

„Die Steuerungsrunde hat schon einige Projekte initiiert, von denen eines bereits am 02. Oktober startet. Es handelt sich um die Interkulturelle Reihe "Angewonnen - vom Gastarbeiter zum Bürger". Dazu gehören die Veranstaltungen: Tag der offenen Moschee in Geislingen, Kabarett "Integriert und intrigiert" von Sinasi Dikmen, Ausstellung "Koffer voller Hoffnungen", die Filmvorführung "Almanya - Willkommen in Deutschland" mit anschließender Diskussion, Konzert mit dem Ensemble "Ensemble FisFüz", Lesung mit Nilgün Tasman "Ich träume deutsch und wache türkisch auf" und "Living Library" in der Stadtbücherei Geislingen.“

Die Bereitschaft zur Mitarbeit in allen von uns angesprochenen Netzwerken war bisher überwältigend. Ja, es ging nach unserer Auffassung ein "Ruck" durch Geislingen. Wir konnten den Geislinger Akteuren glaubhaft aufzeigen, dass es für ihre Ideen nun auch die nötigen Mittel zur Umsetzung gibt. Zu Beginn der Umsetzung des LAP war es eine ganz neue Situation und Erfahrung für Projektträger in Geislingen, dass es nun möglich war, Projekte umzusetzen, die schon lange geplant waren und deren Bedarf nicht in Frage gestellt wurde. Die Umsetzung scheiterte aber vor dem LAP bisher meistens an der Finanzierung. Durch den LAP wurde eine regelrechte projekthafte Weiterentwicklung der Gesellschaft in Geislingen initiiert. Die Vielfalt der Handlungsziele ist ein Indiz dafür, dass der LAP unter dem Motto "Wir schaffen Verständnis" genau zum richtigen Zeitpunkt hier in der Stadt angekommen ist und damit auch die Bürgerbeteiligungsprozesse unterstützt und ergänzt.

Die lokalen Akteure konnten auch im Laufe des LAP ohne Finanzierungsdruck neue Ideen entwickeln und in den gesellschaftlichen Dialog einbringen. Hierfür sind wir sehr dankbar.

Es hat sich gezeigt, dass Sensibilisierungsarbeit in den für den LAP wichtigen Bereichen wie interkultureller Austausch und interkulturelles Lernen eine sehr zeitintensive und langwierige Arbeit ist; hier wurde insbesondere durch enge, persönliche Kontakte etwas erreicht und Projekte entwickelt und umgesetzt. Die Bereitschaft der Kommune, personelle Ressourcen zur Verfügung zu stellen und die Arbeitsteilung mit einer Externen Lokalen Koordinierungsstelle hat sich bewährt und wird auch weitergeführt. Wir konnten viele Menschen davon überzeugen, gemeinsam mit den Koordinatoren und dem Begleitausschuss auch etwas zu wagen und Projekte anzugehen und umzusetzen.

Die Erfahrungen aus den letzten Jahren mit der Durchführung der Fundraising-Projekte und deren Wirkungen und Nachhaltigkeit sollen weiterhin aufgegriffen und fortgeführt werden. Der LAP ermöglichte es, über das Projekt „Rampattack - Wir packens an!“ Folgefördermittel in Höhe von ca. 70.000 € für die Arbeit rund um den neuen Skatepark zu akquirieren. Durch die Aktivierung in einem weiteren LAP Projekt "Ressourcen caching für Kids, Teens and more" konnten weitere Fördermittel in Höhe von 50.000 € für die Geislinger Jugendarbeit akquiriert

werden.

Diese Erkenntnisse werden in der zukünftigen sozialen Weiterentwicklung in Geislingen eine große Rolle spielen. Der LAP ermöglichte es, Wissen und Handlungsfähigkeit im Bereich der Projektarbeit und Finanzierung zu vermitteln.

Nicht nur im finanziellen Bereich ist eine positive Weiterentwicklung in Geislingen zu verzeichnen. Auch in der inhaltlichen Auseinandersetzung hat sich vieles in Geislingen bewegt. Der enge Kontakt zwischen Gemeinderäten im Begleitausschuss mit vielen anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren führte dazu, dass Themen und Inhalte sehr direkt und indirekt Einzug in den Gemeinderat hatten. Die Fokussierung auf die nachfolgenden fünf Bereiche innerhalb der LAP-Arbeit findet sich auch im momentan stattfindenden Kommunalwahlkampf wieder:

1. Stärkung von Kindern und Eltern, dass Integration erleichtert wird
2. Zugehörigkeitsgefühl und Verantwortungsübernahme stärken
3. Zugänge zu Kulturen ermöglichen
4. Elternbildung, Sprachförderung, Öffnung zum Gemeinwesen, Qualifizierung von Fachkräften und Multiplikatoren bedarfsorientiert und ganzheitlich vernetzt
5. Fortbildungen für Projektträger in den Bereichen Fundraising, Projektmanagement, Kommunikation

8. Anhang

- Projekte der Jahre 2011 bis 2014
- Pressespiegel der Jahre 2011 bis 2014